



DVG Sachsen • Pirnaer Landstraße 169 • 01257 Dresden

Mitglied im SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen

An die Frauen der DVG Sachsen

DVG Sachsen - Landesgeschäftsstelle

Claudia Vogel
Pirnaer Landstraße 169
01257 Dresden

Telefon / Fax 0351.20573994
Email claudia.vogel@dvg Sachsens.de

www.dvgsachsen.de

Dresden, 14. Februar 2018

Liebe Frauen, liebe Kolleginnen,

ich möchte mich als Frauenvertreterin der DVG Sachsen bei Ihnen vorstellen und mich gern mit Ihnen gemeinsam dafür einsetzen, die Situation von Frauen bei der täglichen Bewältigung des Alltags ein klein wenig zu verbessern. Beruflich bin ich im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz tätig und hatte im vergangenen Jahr bereits mein 25jähriges Dienstjubiläum.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie - das sagt sich schnell und einfach daher und klingt ja auch gut. Aber welchen immensen Spagat manche Frauen hier bewerkstelligen müssen, wird immer noch gewaltig unterschätzt - Mutter, Hausfrau, Kindererziehung, oft auch Pflege von Elternteilen, top im Job sein sowieso und am Ende auch noch als Ehefrau ihre Frau stehen - sicher habe ich vieles hier noch gar nicht erwähnt.

Gut, in der jüngeren Generation ist es nun schon nichts Außergewöhnliches mehr, wenn auch Väter sich mit um den Haushalt und die Kinderbetreuung bemühen und sogar Erziehungszeiten wahrnehmen, damit Frau auch im Job bleiben kann. Aber gelebte Gleichberechtigung ist mehr, sehr viel mehr. Sie fängt damit an, dass Frauen für eine vergleichbare Tätigkeit oft noch erheblich weniger verdienen, als ihre männlichen Kollegen. Häufig müssen Frauen auch in der Arbeit noch über das übliche Maß hinaus arbeiten, um anerkannt zu werden. Frauen dürfen sich keine "Hänger" erlauben, gleich heißt es "typisch Frau". Wie oft müssen sich Frauen auch zweideutige Bemerkungen gefallen lassen bis hin zu sexistischen Übergriffen, nicht nur verbal.

Es sind die kleinen, kaum wahrnehmbaren Situationen im Alltag, über die viele Frauen schon gar nicht mehr nachdenken. Wir Frauen sind das stärkere Geschlecht, mit uns ist es ein bisschen so, wie mit den Bienen - wenn wir nicht mehr da wären, würde die Erde aussterben. Also seien wir uns täglich dessen bewusst, dass es so gar keinen Grund dafür gibt, dass wir uns nicht unsere Gleichberechtigung erkämpfen, so lange, bis wir sie auch erreicht haben. Das ist ein langer Prozess, aber Untätigkeit bedeutet auch Stillstand - und genau den können und wollen wir uns in diesen bewegten Zeiten nicht erlauben. Wir möchten gleichberechtigt an der Seite unserer Kollegen und Männer wahrgenommen und behandelt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass die Arbeits- und Lebensbedingungen den Bedürfnissen von Frauen angepasst werden und nicht umgekehrt. Flexible Arbeitszeiten, Teilleiharbeitsplätze, mehr Frauen in Führungspositionen - es gibt viel Arbeit. Monika Griefahn, ehemalige niedersächsische Umweltministerin, hat einmal gesagt "Frauen leisten zwei Drittel der Arbeitsstunden, haben ein Zehntel des Einkommens und ein Hundertstel des Eigentums auf dieser Welt" - hier besteht Handlungsbedarf für uns alle.

In diesem Jahr begehen wir das 100jährige Wahlrecht für Frauen. Am 12. Dezember 1918 erhielten die Frauen durch den Rat der Volksbeauftragten das aktive und passive Wahlrecht. Damals stand geschrieben - Heute sind die deutschen Frauen die freiesten der Welt - . Die Deutsche Frauenbewegung fing an, sich zu formieren. Bereits ab 1848 begannen Feministinnen ihren Kampf für die Rechte der Frauen in Organisationen und Frauenvereinigungen fortzuführen, gaben sogar Frauenzeitschriften heraus. Im Jahr 1919 kandidierten zum ersten Mal Frauen für die Nationalversammlung - am 19. Februar 1919 sprach zum ersten Mal eine Frau in einem deutschen Parlament - Marie Juchacz aus Berlin. Nach der ersten Bundestagswahl 1949 saßen 31 Frauen neben 378 Männern im Parlament, das waren 6,6 Prozent. Heute hat sich dieses Verhältnis natürlich wesentlich verbessert. Seit der Einführung des Gleichstellungsindex im Jahr 2015 ist z. B. der Anteil an Frauen in Führung in den obersten Bundesbehörden von 32,6 auf 35,3 Prozent gestiegen – eine langsame Entwicklung, aber doch auch ein Fortschritt.

Ein kluge Frau hat mal gesagt, "wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht" - lassen Sie uns zusammen die noch vorhandenen Fesseln von Ignoranz, Nichtanerkennung und Ungleichbehandlung helfen abzustreifen Ich würde mich sehr freuen, wenn wir dies gemeinsam tun können. Melden Sie sich bei mir, wenn Sie Sorgen haben, wenn Sie der Meinung sind, dass Sie Hilfe und Unterstützung benötigen und natürlich auch, wenn Sie mich auf diesem Weg begleiten möchten. Es gilt nun, ein Netzwerk der Frauenarbeit in unserer Gewerkschaft aufzubauen. Keine Frau soll sich allein mit Ihren Problemen fühlen. Bitte unterstützen Sie mich bei diesem Vorhaben. Ich freue mich auf Ihre Vorschläge und Ideen, wie wir hier gemeinsam arbeiten können. Arbeit, die sich auf viele Schultern verteilt, geht schneller von der Hand, ist für den Einzelnen weniger belastend und keiner wird vergessen.

Ich grüße Sie herzlich



Ihre Margit Liebsch
Frauenvertreterin der DVG Sachsen
Mitglied im Vorstand der SBB-Frauenvertretung